

Leistungsbilanz, Ausblick auf zukünftige Aufgaben und deutliche Aussagen zum laufenden Wahlkampf – dies waren die Schwerpunkte der Ausführungen von Bürgermeisterkandidat Heinz Weigl bei der Veranstaltung der Parteilosen Wählergruppen in Lind. In seiner Begrüßung bezeichnete ihn Versammlungsleiter Stadtrat Josef Bauer als einen „hervorragenden Fraktionssprecher“.

Seinen Rückblick über die Stadtratsperiode 2002-2008 stellte Heinz Weigl unter das Motto „Die Hausaufgaben wurden gemacht“, wobei er hinsichtlich der Ortschaften vor allem auf die Feuerwehrrhäuser verwies, die auch als Gemeinschaftshäuser dienen. In diesem Zusammenhang strich er zum einen heraus, dass ein Großteil der Beschlüsse im Stadtrat einstimmig gefasst wurden, und zum anderen, dass das Geleistete ein Verdienst der Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister Stadtrat, Verwaltung und Bevölkerung, besonders der ehrenamtlich Tätigen, ist.

Was den laufenden Wahlkampf betrifft, meinte er, an die Adresse der CSU gerichtet, bei aller Auseinandersetzung solle man ehrlich und sachlich bleiben und vor allem konkrete Vorschläge vorbringen, wie man es anders bzw. besser machen wolle. Mit deutlichen Worten wandte er sich gegen die Verunglimpfung des verdienten CWG-Stadtrats Ludwig Berger sowie dagegen, dass man ihn selber inzwischen ebenfalls mit Ausdrücken „unter der Gürtellinie“ bedenke. Des Weiteren äußerte er sich zu der Unterstellung, Bürgermeister Neuber kandidiere als Stadtrat, um die „graue Eminenz“ zu spielen. Vielmehr habe er Neuber um die Kandidatur gebeten, um dessen hervorragende Kontakte zur Bundeswehr weiterhin zu pflegen und zu nutzen.

Sein Programm für die kommende Amtszeit überschrieb Weigl mit „Oberviechtach von morgen – Stadt mit Zukunft“. Mit neuen Ideen und frischem Schwung wolle man die Stadtgemeinde noch weiter voranbringen, wobei ein „Weiter so“ nicht Stagnation und Rückschritt bedeute, wie von der CSU behauptet, sondern Fortschritt und Aufschwung.

In seinem Schlussreferat ging Bürgermeister und Kreisrat Wilfried Neuber u. a. auf die Kreistagswahl ein und appellierte an die Anwesenden, gezielt den Kandidaten aus unserer Region das Vertrauen zu schenken.